

Inhaltsverzeichnis

0	Anstelle eines Vorworts: Plädoyer für menschengerechtes Bauen	9
0.1	Was ist Wohnpsychologie? – ein einleitendes Kurzportrait	9
0.2	Womit beschäftigt sich die humane Wohnbautheorie?	14
0.3	Plädoyer für eine humane Nachhaltigkeit <i>Wissenschaftliche Basis und Wohnbautrends</i>	14
0.4	Kurze Einleitung für Wohnpsychologen/innen <i>Plädoyer für den Wohnpsychologieberuf des 21. Jahrhunderts</i>	16
0.5	Kurze Einleitung für Architekten/innen und Planende <i>Plädoyer für den Architekturberuf im 21. Jahrhundert</i>	19
0.6	Kurze Einleitung für Auftraggeber und Initiatoren <i>Mehr menschliche Qualität zum selben Preis - geht das?</i>	20
0.7	Kurze Einleitung für Verantwortungsträger/Gesetzgeber <i>Plädoyer für human-orientierte Wohnbau-Richtlinien</i>	21
0.8	Kleine Hilfestellung für alle interessierten Personen <i>Was man im Alltag so zu hören bekommt...</i>	22
0.9	Plädoyer für einen Wohnbau befreit von Ideologien <i>Aufforderung zum kritischen Hinterfragen.</i>	25
1	Einleitung und Grundlagen	27
1.1	Worum geht es in dieser Thematik?.....	27
1.2	Hinführung zur Problemlage	29
1.3	Notwendige Charakteristika einer Wohnbautheorie.	33
1.4	Gibt es derzeit Wohnbautheorien dieser Art? Zum Stand der Wissenschaft.....	34
1.5	Empirie und/oder Theorie? Zum Status Quo der Wohnbau-Forschung.....	40
1.6	Empirisches Vorgehen und seine Gefahren.....	41
1.7	Vorteile eines Theorie-geleiteten Vorgehens	43
2	Wissenschaftstheoretische Konzeption.....	45
2.1	Notwendigkeit zur Interdisziplinarität und Transdisziplinarität... über eine Strategie zur Irrtumsminderung	45

2.2	Die wichtigsten Grundbegriffe vorweg	48
2.3	Zieldefinition für eine humane Wohnbautheorie	50
2.4	Das Thematische Umfeld	52
2.4.1	Die 4 thematischen Hauptebenen aus Sicht einer Wohnbautheorie mit ganzheitlichem Anspruch	52
2.4.2	Die wichtigsten Fachperspektiven aus Sicht der Wohnpsychologie als transdisziplinäre Wissenschaft	54
2.5	Facettenmethodik: Methodologie zur Entwicklung einer multidisziplinären Theorie	67
3	Allgemeine Prämissen für das menschliche Habitat	71
3.1	Evolution und Konsequenzen	71
3.1.1	Erste Konsequenz: Sensorik	72
3.1.2	Gibt es den „klassischen“ Lebensraum des Menschen?	73
3.1.3	Zweite Konsequenz: Ästhetisches Empfinden	73
3.1.4	Dritte Konsequenz: Wohlergehen und Gesundheit	77
3.1.5	Vierte Konsequenz: Soziale Entwicklung	80
3.2	Veränderungen: Zyklen und Wandlungen	81
3.3	Austausch und Wechselwirkung	82
3.4	Systemische Ganzheit	84
3.4.1	Der Mensch	84
3.4.2	Der Lebensraum des Menschen	87
4	Das Beziehungsspektrum Mensch – Wohnumwelt	89
4.1	Das reale Beziehungsspektrum	89
4.2	Das Beziehungsspektrum liegt großteils im Unbewussten	97
4.3	Das intentionale Beziehungsspektrum	98
5	Die menschlichen Wohnbedürfnisse – das generelle intentionale Beziehungsspektrum	103
5.1	Definition des Bedürfnis-Begriffs	103
5.2	Gibt es ein Bedürfnis nach „Wohnen“ – gibt es das Wohnbedürfnis?	109
5.3	Schutzbedürfnisse	109
5.3.1	Existentielle Schutzbedürfnisse (Überleben)	110
5.3.2	Vitale Schutzbedürfnisse (Schutz der Gesundheit)	111
5.3.3	Komfortable Schutzbedürfnisse – Schutz des Wohlbefindens und Wohlergehens	112
5.3.4	Sensorische Schutzbedürfnisse	113
5.3.5	Sozialpsychologische Schutzbedürfnisse – Schutz der Intim- und Privatsphäre	113

5.3.6	Objektbezogene Schutzbedürfnisse (Materielle Schutzbedürfnisse)	116
5.3.7	Raumbezogene Schutzbedürfnisse (Schutz des Habitats)	116
5.3.8	Übertragene Schutzbedürfnisse (überindividuelle Schutzbedürfnisse)	117
5.4	Kontakt- und Interaktionsbedürfnisse	117
5.4.1	Physiologische Kontaktbedürfnisse Kontakt = Austausch, Metabolismus	117
5.4.2	Bedürfnis nach sensorischem Kontakt Kontakt = Wahrnehmung = Assimilation und Akkommodation	118
5.4.3	Aneignungsbedürfnisse Kontakt = Aneignung = emotionale Ortsverbundenheit.	119
5.4.4	Bedürfnis nach sozialer Interaktion Kontakt = Kommunikation und soziale Interaktion.	122
5.4.5	Bedürfnis nach gestaltendem Kontakt Kontakt = Gestaltung und Interaktion.	124
5.5	Kontrollbedürfnisse – Bedürfnisse nach Selbstbestimmung und Regulation	125
5.5.1	Kontrollmangel samt Folgen.	126
5.5.2	Selbstbestimmung	131
5.5.3	Orientierung	134
5.5.4	Soziale Kontrolle (Soziale Regulation).	134
5.6	Aktivitäts-Passivitäts-Bedürfnisse	137
5.6.1	Aktivität und Anspannung	138
5.6.2	Bedürfnis nach körperlicher Bewegung	138
5.6.3	Handlungen	139
5.6.4	Entspannung und Ausgleich	140
5.6.5	Bedürfnis nach Erholung und Regeneration	141
5.6.6	Schlafbedürfnis	141
5.7	Wachstumsbedürfnisse.	142
5.7.1	Bedürfnis nach Selbstverwirklichung.	143
5.7.2	Bedürfnis nach Wirksamkeit	145
5.7.3	Bedürfnis nach Identität	146
5.7.4	Das Bedürfnis nach Kompetenz.	146
5.7.5	Bedürfnis nach Sinn	147
5.8	Kongruenzbedürfnisse	148
5.8.1	Physiologische Kongruenz	148
5.8.2	Utilitäre Kongruenz	149
5.8.3	Ästhetische Kongruenz (formale, stilistische Kongruenz)	150
5.8.4	Ideelle Kongruenz	152
5.8.5	Exkurs: Repräsentation versus Authentizität	153
5.8.6	Mental-kognitive Kongruenz.	154
5.8.7	Exkurs: Das (Wohn-)Zufriedenheitsparadoxon (Pseudokongruenz)	156

6	Aufbau der Theorie menschlicher Habitatsysteme (Habitattheorie)	161
6.1	Einleitung zum wissenschaftstheoretischen Hintergrund	161
6.2	Basisätze der Theorie menschlicher Habitatsysteme	165
6.3	Zusammensetzung des Habitatsystems	172
6.3.1	Die wichtigsten Komponenten	172
6.3.2	Beziehungen als Bestandteil des Systems	174
6.3.3	Austauschverhältnis zwischen Habitatsystem und Umwelt	174
6.3.4	Die Systemumwelt	177
6.3.5	Gestalt des Habitatsystems	178
6.4	Hauptfunktionen im Detail	179
6.4.1	Wann „funktioniert“ ein Wohnbau in menschlicher Hinsicht?	179
6.4.2	Filterfunktion	180
6.4.3	Möglichkeitsfunktion	181
6.4.4	Affordanzfunktion	185
6.4.5	Ambience-Funktion	186
6.4.6	Systembildungsfunktion und Lokalisierungsfunktion	187
6.5	Der neue „humane“ Funktionsbegriff	188
7	Resümee und wohnbastrukturelle Konsequenzen	190
7.1	Wohnbastrukturen und ihre Konzipierung	190
7.2	Drei Wege zum Entwurf (Drei grundlegende Entwurfsmethoden)	191
7.3	Die Analyse von Habitatsystemen	193
7.4	Zwischenresümee: Wissen bringt Sicherheit und fördert kreative Freiheit	194
Ausblick auf Teil II und III		196
Literatur		197
Stichwortverzeichnis		197